

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 79 (1975)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Für eine Besserstellung der Frau : der vierte Schweizerische Frauenkongress  
**Autor:** pm  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317714>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gegangen war, «dass unsereiner im politischen Rang tiefer stehen soll als irgend so einer.» Es bedeutete für sie deshalb ein Glück ohnegleichen, den baslerischen und den schweizerischen Schritt zur Gleichberechtigung erleben zu können.

Zum Schönsten zählte für sie das Geben und Empfangen in der Freundschaft. Wie sie in Hausgemeinschaft mit ihrer älteren, in späteren Jahren pflegebedürftigen Kollegin E. Gonin lebte, so genoss sie sonntägliche Wanderungen, sommerliche Badenachmittage und Ferienreisen jeweils zusammen mit einem Grüpplein von Freundinnen, auflebend im Beobachten der Landschaft und ihrer Lebewesen und in vertrauensvollen Gesprächen. Hinter aller Aufgeschlossenheit aber war ein verborgenes Element zu spüren, das religiöse Empfinden, das sie durchs Leben trug.

J. Gauss

## *Für eine Besserstellung der Frau*

### *DER VIERTE SCHWEIZERISCHE FRAUENKONGRESS*

Als eine der ersten Veranstaltungen im internationalen Jahr der Frau fand vom 17.—19. Januar in Bern ein von der eigens zu diesem Zweck gegründeten Arbeitsgemeinschaft «*Die Schweiz im Jahr der Frau*» organisierter Kongress statt, der die Förderung der Partnerschaft zwischen Mann und Frau in allen Lebensbereichen zum Ziel hatte.

Der von insgesamt etwa 5000 Teilnehmerinnen besuchte Kongress wurde durch den Chef des Eidgenössischen Departements des Innern, Bundesrat Dr. H. Hürlimann, eröffnet. Vor dem Hintergrund der internationalen Ziele des Jahres der Frau, wie sie die stellvertretende UNO-Generalsekretärin Helvi Sipilä umriss, skizzierte Perle Bugnion, Vizepräsidentin der Arbeitsgemeinschaft, die schweizerischen Aspekte.

Voraussetzungen und Sinn der Partnerschaft in Familie, Gesellschaft und Völkergemeinschaft darzulegen, und zwar im Blick auf die Zukunft, war das Anliegen der vier Hauptreferate, die von Dr. Josef Duss-von Werdt, Nationalrätin Dr. Elisabeth Blunschy, Professor Dr. Denise Bindschedler und Professor Dr. Jeanne Hersch bestritten wurden.

Das reiche und vielfältige Wahlprogramm mit mehr als vierzig verschiedenen Veranstaltungen basierte auf der seinerzeit von der Arbeitsgemeinschaft durchgeföhrten Umfrage «Wo drückt der Schuh?» und ging daher in freien Diskussionen, Podiumsgesprächen, Ausstellungen, Beratungen und Vorträgen verschiedenen praktischen Fragen nach, die die Frauen in ihrem täglichen Leben bewegen. Der Bogen war weit gespannt und reichte von den Problemen der Haus-



## Woran erkennt man, ob Wolle **MITIN**-mottenecht ist oder nicht?

So oder so: Man sieht keinen Unterschied.  
Man riecht keinen Unterschied.  
Man spürt keinen Unterschied.

**MITIN**-behandelte Wolle ist genauso weich und warm wie Wolle, die keine Behandlung erfahren hat, und so elastisch und atmungsaktiv, wie es eben nur eine wertvolle Naturfaser wie Wolle ist.

Woran erkennt man denn, ob Wolle **MITIN**-behandelt und darum auf Lebenszeit mottenecht ist?

Nur der Hersteller kann das wissen. Denn er entscheidet darüber, ob ein Wollartikel bei der Ausrüstung auch noch **MITIN**-veredelt werden soll oder nicht.

Wie aber sieht sich die Hausfrau, die Kundin vor?

Nichts einfacher als das! Sie achten beim Einkauf von Wollsachen auf die **MITIN**-Etikette...

Die **MITIN**-Etikette – Garantieschein für Mottenechtheit auf Lebenszeit!

CIBA-GEIGY

frau und Mutter bis hin zu jenen der berufstätigen beziehungsweise der älteren und einsamen Frau, von rechtlichen bis zu sozialen Problemen. Für den grössten Teil dieser Veranstaltungen zeichneten Mitgliederorganisationen der Arbeitsgemeinschaft verantwortlich, seien sie nun auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher oder beruflicher Ebene oder aber in der Frauenbewegung tätig.

Der Kongress, der unter der Leitung der Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Lili Nabolz, stand, wird nach Ansicht der Veranstalter ein weites Echo haben, indem die zum Schluss eingebrachten Resolutionen eindeutig für eine Besserstellung der Frau in unserem Land eintreten und indem seine Ergebnisse richtungsweisend in einem Schlussbericht niedergelegt werden sollen. pm

Wir werden in einer späteren Nummer noch auf das Thema «*Die Schweiz im Jahr der Frau*» zurückkommen.

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Charlotte Frauchiger-Reyher: «*Beat und der Vogel Kaka-toewah*», Fr. 18.50, Buchverlag «Tages-Nachrichten», Münsingen.

Diese neue Erzählung mit Bildern ist die Fortsetzung von «*Beat und Bettina*» (italienische Ausgabe «Reto e Bettina»). Die Autorin und Künstlerin lebte lange Jahre in Indonesien; sie erzählt nun, wie ein seltener Vogel mit goldenem Gefieder die weite Reise von der fernen Insel über Ozeane und Kontinente wagt und im Bergell Freundschaft mit Beat schliesst. Der Vogel Kaka-toewah berichtet dem Buben vom abenteuerlichen Flug und seinem schönen Land. Auch dieses neue Buch eignet sich sehr gut für das erste Lesealter. Die Kinder werden sich über die gut geschriebene, phantasievolle Geschichte, vor allem aber über die farbenfrohen, stimmungsvollen Bilder freuen. M. E.

Ernst Kreidolf: «*Blumenmärchen*». Neuausgabe anhand der Original-Aquarelle. Fr. 16.50. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Mit Ungeduld haben die vielen Freunde des gerade in den letzten Jahren wieder zu erstaunlichem Erfolg gelangten schweizerischen Malerdichters und Bilderbuchklassikers Ernst Kreidolf auf das Wiedererscheinen seines wohl berühmtesten, in verschiedener Beziehung bahnbrechenden Frühwerkes «*Blumenmärchen*» gewartet. Nun liegt das bezaubernde Buch in einer Neuausgabe vor, die dank der heutigen technischen Möglichkeiten zum ersten Mal den Reiz der Originalaquarelle mit grosser Treue wiedergibt. Ungehein frisch wirken die zarten und doch intensiven Farben, meisterliches zeichnerisches Können vereint sich damit, ebenso echte, ursprüngliche Märchenphantasie und Naturverbundenheit. W.

*Verse, Sprüche und Reime für Kinder*, ausgewählt von Susanne Stöcklin-Meier, Fr. 12.50, «wir eltern»-Verlag, Orell-Füssli, Zürich.

Wir haben in der letzten Nummer auf dieses Buch hingewiesen. Dasselbe ist das Ergebnis der von der Redaktion «wir eltern» im Jahre 1972 bei Eltern